

# Ein deutliches „Ja“ zum

Eckpunkte zum VKA-Tarifvertrag gültig / Jetzt folgt Vertra

■ **AUFREGER**  
Arbeitspapier zur Gesund-  
heitsreform sorgt für  
erhebliche Diskussionen.  
Seite 3 und 4

■ **NEIDKAMPAGNE**  
Verdi hetzt gegen  
Ärztinnen und Ärzte.  
Seite 6

■ **ANDERE WEGE**  
Erfahrungen und Mög-  
lichkeiten für Karrieren  
in der Pharma-Industrie.  
Seite 7 und 8

■ **SEMINARE**  
In dieser Ausgabe auf  
Seite 10

■ **LANDESVERBÄNDE**  
In dieser Ausgabe auf  
den  
Seiten 11 bis 14

Kammerwahl in Hamburg  
(regional) Seite 11 und 12  
Nordrhein-Westfalen/  
Rheinland-Pfalz

Seite 11  
Kammerwahl in Berlin  
Seite 12

■ **MAGISCHE MOMENTE**  
Interview mit dem  
zaubernden Arzt Dr.  
Gernot Bohnenberger.  
Seite 16

■ **STELLENMARKT**  
In dieser Ausgabe auf  
den  
Seiten 17 bis 19

Adressupdate

Es war für zahlreiche Ärztinnen und Ärzte an den kommunalen Kliniken und Krankenhäusern im Marburger Bund wie schon für ihre Kolleginnen und Kollegen beim Abschluss mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder eine schwere Entscheidung, einem Tarif-Kompromiss zuzustimmen, der durchaus in wichtigen Punkten deutlich hinter den eigenen Forderungen und Erwartungen zurückgeblieben ist und für den hart gestreikt wurde - gerade auch mit persönlichen Einkommenseinbußen. Es gab harte interne Diskussionen auch über diesen Abschluss, deutliche Worte in den Versammlungen vor Ort, unzählige Mails und Beiträge im Netzwerk, die nicht mit Kritik sparten.

Der Zwiespalt zwischen der persönlichen Enttäuschung und dem Wissen um den unbestrittenen gewerkschaftspolitischen Erfolg, den man gemeinsam erzielt hat, indem man einen eigenen Arzt-Flächen-Tarifvertrag nun auch für die kommunalen Kliniken und Krankenhäuser im öffentlichen Dienst durchgesetzt



hat, wurde wiederum zu einer innergewerkschaftlichen Bewährungsprobe. Mit dem Votum von 87 Prozent Ja-Stimmen bei der Urabstimmung ist diese Probe bestanden. Grund zum Jubeln gibt es dennoch keinen, denn dieser Vertrag bleibt für viele hinter den Erwartungen zurück, das Ja bei der Urabstimmung ist eine Vernunftentscheidung, weil der Abschluss ein Fundament ist, auf das aufgebaut wird.

Dass der Abschluss viele Fragen aufwirft, die mitunter auch erst nach den sich jetzt schnellstmöglich anschließenden Redaktionsverhandlungen

endgültig geklärt sein werden, zeigte sich bereits bei dem unmittelbar nach dem Verhandlungsabschluss anberaumten MB-Netzwerk-Treffen. Dort waren es vor allem die Möglichkeit der Teilzeitschäftigung im Tarifgebiet West, die Facharztdefinition, die Bezahlung des Bereitschaftsdienstes, die Rücknahme der Musterklage gegen die VKA und die Überleitungsregelungen, die kritisch hinterfragt wurden.

MB-Verhandlungsführer Lutz Hammerschlag machte allerdings noch einmal nachdrücklich klar, dass der Abschluss das

## GKV-WSG-Arbeitsentwurf

# „Non-Papier“ sorgt für heftigen

MB-Aufruf zur Teilnahme an Ärzte-Demonstration am 2

**Berlin (ass).** Ein Papier, das angeblich noch nicht einmal der zuständigen Bundesministerin bekannt war, hat in den vergangenen zwei Wochen in Berlin und weit darüber hinaus für großen Wirbel gesorgt. Denn das, was in diesem „Ersten Arbeitsentwurf eines Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der GKV (GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz - GKV-WSG)“ steht, übertrifft bei Weitem die schlimmsten Befürchtungen fast aller Akteure im Gesundheitswesen. Das erklärt auch, warum da in seltener Geschlossenheit - von den Kassen über die ärztlichen Selbstverwaltung

Wenn alle gleichzeitig schreien, scheint es ein ausgewogenes „Straf-Papier“ zu sein. Aber weit gefehlt. Wer sich den Arbeitsentwurf antut, merkt schnell, dass sich dahinter der totale Systemwechsel hin zum Staats-Gesundheitswesen verbirgt. Er übertrifft diesbezüglich alles bisher Befürchtete (mehr dazu auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe).

Aber: Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Bundeskanzlerin Angela Merkel - Letzere mit einer 180-Grad-Wende in der Einschätzung - sind sich in der Ausrichtung öffentlich bekundet nun doch völlig einig. Bundes-

tergrund gewinnt der Nationale Protesttag der Ärztinnen und Ärzte am 22. September unter dem Motto „Freiheit statt Sozialismus“ eine neue Bedeutung und Dimension. Für den Marburger Bund auf der Grund dafür, alle Mitglieder dazu aufzurufen, daran teilzunehmen (weitere Einzelheiten dazu auf Seite 3 dieser Ausgabe).

Für den MB-Vorsitzenden Montgomery ist klar: „Der 22. September soll der Politik ein historisches Warnsignal. Leistungsträger des Gesundheitswesens werden. Der liegende Entwurf zur Realisierung der gesetzlichen Krankenv